

Kritisch gehört

Eine Tigergeschichte

Nach dem Chinesischen (wenn es wahr ist) hat der berühmte Mailänder Theatermann Dario Fo diese sehr schöne und von Renate Häfner übersetzte Geschichte erzählt: Ein verwundeter chinesischer Soldat wird wunderbarerweise in einer Höhle von einer Tigerin gesundgepflegt; er zähmt sich ihre Wildheit, und als er sie und ihr Junges dann verläßt und nach Monaten in seinem heimatlichen Dorf landet, kommt sie nach und bleibt im Dorf. Als die nationalchinesischen Feinde das Dorf bedrohen, verscheucht er sie dann mit den Tigern. Das spricht sich herum: und als die Japaner kommen, stellen sich alle Dörfer ringsum in den Schutz der Tiger. Nach jedem Sieg kommen die Parteifunktionäre gratulieren und jedesmal sagen sie, nun hätten die Tiger ihre Schuldigkeit getan, er solle sie gehen lassen. Er tut's aber nicht und als sie noch einmal kommen und dasselbe sagen, ruft er die Tiger wieder. Fo hat diese didaktische Parabel sehr witzig erzählt: So ist die erste Hilfe der Tigerin keineswegs uneigennützig, vielmehr ist ihr ein Junges ganz und das zweite beinahe ertrunken, ihre Zitzen platzen fast vor Milch, der Verwundete muß saufen, um ihr zu helfen; dann brät er sich was von dem Tier, das die Tigerin geschlagen hat und die Tigerin will schließlich, als er fort ist, auch nur noch gebratenes Fleisch; und als zu Hause dann die anderen Dörfer auch die Tigerhilfe haben wollen, baut der Mann Tigerattrappen, die gegen die Feinde wirklich dasselbe leisten, wie die echten Tiger. Die ganze Geschichte macht wirklich Spaß.

Otto Düben hat sich zum Erzählen dieser Geschichte Wolfgang Reichmann geholt und da ist da leider irgendwann irgend etwas schiefgegangen. Vielleicht hatte Reichmann einfach zu sehr die Art im Ohr, in der diese unsäglichen Filmklamottenkisten-Kommentatoren nacherzählen, was Charly und Buster und Dick und Doof immer denken, wenn sie ihre Scherze machen. - Diesen Ton jedenfalls verwendet Reichmann zum Beispiel, wenn der wieder zu seinem Mutterwitz gelangende Soldat in der Höhle das Gegrumm seiner Tigerfreundin mit Reden begleitet. Man kann nicht sagen, daß solche Ausrutscher Kraft genug haben, Fos Geschichte zu verderben, die bleibt schön und hörenswert; aber ehe man sich vorstellt, was ein Mensch von Fabuliergenie mit dieser Geschichte hätte anfangen können, wünscht man sich jetzt lieber, Düben hätte Reichmann gebeten, diese Geschichte doch einfach ruhig erzählend vorzulesen. (Deutsche Erstsending einer Produktion des Süddeutschen Rundfunks.)